



Min. Rat DR. ULRICH FERCHENBAUER

Ständig gerichtlich beedeter Sachverständiger und Schätzmeister für Briefmarken  
Präsident des Verbandes österreichischer Briefmarkenprüfer (VÖB)  
Mitglied des Bundes der philatelistischen Prüfer e. V.  
A.I.E.P. - Mitglied (Association Internationale des Experts en Philatelie)  
A-1180 Wien, Martinstraße 87-89 • Telefon und Fax 0043-1-406 91 53  
Postanschrift A-1181 Wien, Postfach 359

Wien, am 5.3.2001

### ATTEST

Zur Prüfung liegt mir vor:

**ÖSTERREICH; Freimarken-Ausgabe 1850,**

4 Stück 9 Kreuzer blau, Handpapier Type IIIa + 6 Kreuzer rostbraun,  
Handpapier Type Ib, als portogerechte 42-Kreuzer-Frankatur auf der Rück-  
seite einer vollständigen Briefhülle von Pest nach New York/RR!

Nach meinem Dafürhalten ist dieser Brief (Farbfoto in natürlicher Größe  
ist diesem Attest beigegeschlossen) **echt** und wurde mit meinem Signum *Ferchenbauer*  
versehen.

Die Marken sind je mit einem waagrecht sitzenden und kpl. Abdruck des  
schwarzen Einkreisstempels „PESTH 17/11“ entwertet, die erste Marke ist  
rechts, die vierte Marke ist links an der Randlinie geschnitten (optisch nicht  
auffallend), sonst sind die Marken gut gerandet.

Die Briefhülle ist sehr sauber beschriftet, sie trägt vorne denselben Ab-  
gangsstempel von PESTH, einen roten Übergangsstempel von AACHEN  
sowie einen roten Einkreisstempel von BOSTON vom 2.Dec., darüber  
hinaus einen roten Kastenstempel „Paid 25 cts.“; auf der Rückseite  
befindet sich der rote Bahnstempel „Coeln – Verviers 20/11“.

Das Porto über Preussen und England (siehe auch vorne den handschriftl.  
Leitvermerk „*pr. Steamer via Liverpool*“) betrug ab August 1852:  
9 Kr. VP + 12 Kr. brit.-belg. Porto + 21 Kr. Seepporto, beim rückseitig  
angebrachten handschriftlichen Rötelveilmerk „32“ handelt es sich um den  
fremden Porto-Anteil.

Es handelt sich um ein wirkungsvolles PRACHTSTÜCK! dieses post-  
historisch interessanten und raren Beleges.